



status, München 1.5.77

In einem Interview bekannte er kürzlich, der Erfolg seiner Bücher versetze ihn eigentlich immer wieder in Erstaunen. Erich Fromm, der 76jährige amerikanische Psychoanalytiker und Sozialphilosoph, ist tatsächlich nicht der Typ des Erfolgsautors. Immerhin ist er in den USA eine Autorität. Der gebürtige Frankfurter, der zum Kreis um Max Horkheimer gehörte und 1933 Deutschland verließ, hat sich durch eine umfangreiche Lehr- und Forschungstätigkeit einen Namen gemacht.

Die beiden letzten Bücher, die in deutsche Sprache übersetzt wurden, fanden auch in der Bundesrepublik ein bemerkenswertes Echo. Es waren dies die »Anatomie der menschlichen Destruktivität« und das bereits im Titel philosophischen Anspruch erhebende Werk »Haben oder Sein – Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft«. Die »Anatomie« wirkte zunächst wie eine leicht verspätete Replik auf Konrad Lorenz. Der hatte, ausgehend von seinen Beobachtungen an Tieren, Aggression für einen mehr oder weniger angeborenen Trieb erklärt und daraus gefolgert, »das sogenannte Böse« könne zwar möglicherweise kontrolliert, aber nun einmal nicht aus der Welt geschafft werden. In der »Anatomie der menschlichen Destruktivität« warf ihm schließlich Erich Fromm vor, er habe seinen Aggressions-Begriff von vornherein nicht hinreichend differenziert. Fromm seinerseits differenzierte: Er machte einen Unterschied zwischen »Defensiver Aggression«, die gutartig sei und weitgehend auf angeborenen Instinkten beruhe, und der Destruktivität, die als bössartige Aggression eine rein menschliche Angelegenheit sei, Krieg und Mord, Folter und Grausamkeit zur Folge habe und auf einer Reihe von psychischen und sozialen Faktoren beruhe. Zur Begründung seiner Theorie sammelte Fromm

Buchbesprechung

Erich Fromm:
»Haben oder Sein«,
Deutsche Verlags-Anstalt
22 DM.



eine erstaunliche Fülle von Daten aus allen möglichen Wissensgebieten. Das hat den Nachteil, daß die vielen zitierten Detailforschungen kaum noch vom einzelnen Leser nachgeprüft werden können. Es hat den Vorteil, daß das Phänomen der Destruktivität tatsächlich weit umfassender dargestellt wird als in vielen vergleichbaren Untersuchungen. Zudem entlarvte Fromm das sogenannte Böse als ein wirklich Böses.

In Methodik wie Anspruch ist die »Anatomie der menschlichen Destruktivität« im übrigen ein mehr philosophisches als sozialpsychologisches Buch. In der Methodik vor allem deswegen, weil hier in geradezu klassischer Manier von konkreten wissenschaftlichen Ergebnissen ausgegangen und eine Antwort auf allgemein bewegende Fragen gesucht wird.

In der Methodik sind Fromms letzte Bücher auch aus einem anderen Grund philosophisch. Der greise Psychoanalytiker hat, wie er selbst einräumt, aus der Begegnung mit dem konkreten Leidenden, mit dem Patienten, Hinweise auf das allgemeine Leid der Menschheit erhalten. Für ihn war die Tätigkeit des Psychoanalytikers eine

Erich Fromm: »Anatomie der menschlichen Destruktivität«, Deutsche Verlagsanstalt, 38 DM.



Fortsetzung des sokratischen Dialogs mit anderen Mitteln. Seine Sprache ist frei von allen Versuchen, sich dem Leser gegenüber durch Unverständlichkeit aggressiv zu behaupten. Das gilt in besonders hohem Maß für »Haben oder Sein«, dessen Titel sich deutlich genug auf ein Werk Gabriel Marcel's (»Sein und Haben«) bezieht, indes eine völlig andere Position einnimmt als die jenes katholischen Existenzialismus, den Marcel schuf.

Wieder geht Fromm von handfesten Beobach-

tungen aus. Er beschreibt das Ende jener großen Verheißung, die mit dem Industrie-Zeitalter kam – die Verheißung, es werde der Himmel auf Erden herrschen, wenn wir nur unter Aufbietung aller Kräfte unseren Planeten plündern und konsumieren. Fromm macht für diese Entwicklung, an deren Ende sich der ökologische wie der ökonomische Zusammenbruch abzeichnet, den Haben-Charakter des Menschen verantwortlich. Er zeigt, wie sehr der zynische Satz »Hast du was, bist du was« zur bitteren Grundlage der Existenz der meisten Menschen geworden ist. Dagegen setzt er sein Bild vom neuen Menschen, der im »Seins-Modus« leben müsse, für den nicht der Besitz ausschlaggebend sein solle, sondern die Intensität des Lebens. Fromm zitiert als Autoritäten dafür eine ganz spezifische Tradition von den Propheten über den Meister Eckhart bis zum zeitgenössischen Protest der Jugend. Der Autor selbst stellt sich schließlich in eine Tradition spezifisch jüdischer Geistigkeit, wenn er den messianischen Gedanken neu deutet: Das messianische Zeitalter als jene Epoche, in der die Menschen wirklich zur inneren Freiheit und zum gewaltlosen, solidarischen Umgang miteinander gefunden haben.

Bestellschein für »Der besondere Titel«

Bitte senden Sie mir zur festen Lieferung mit Rechnung:

Anzahl	Titel
.....	Erich Fromm, Haben oder Sein. 22 DM
.....	Erich Fromm, Anatomie. 38 DM
.....	Adolf Theobald, Die Macher. 22 DM
.....	Rosemarie Fiedler-Winter, Die Moral der Manager. 26 DM

Auch weitere Buchtitel, die wir nicht extra besprechen, können Sie über CUM beziehen.

Bitte ausschneiden und senden an:
CUM
Kultur+Wirtschaft Verlag GmbH
Postfach 1153
Steinkirchner Str. 8
8032 Gräfelfing
Tel. 0 89 / 8 54 27 25 ☎

Name _____ Vorname _____
 Straße _____
 Wohnort mit Postleitzahl _____
 Datum _____ Unterschrift _____ S 13

Handwritten symbol resembling a stylized 'F' or 'A'.

(12) Anonymus 1977